

Computerworld

Tägliche News <http://www.computerworld.ch>

ne Risiken

Seite 11

Test: CD-Emulatoren Virtual-CD und Virtual Drive ersetzen reale CD und DVD durch schnelle Imagedateien.

Seite 12

Dossier: Speichernetzwerke Der Markt für vernetzte Speicher gedeiht. Die Hersteller gehen jetzt auf die KMU los.

Seite 13

«Systeme von innen her härten»

Security Da die IT-Infrastrukturen der Unternehmen zu 70 Prozent von innen her bedroht werden, plädierte Reto Inversini vom Bundesamt für Informatik am BW-Security-Day für eine «Baseline-Security», die die Systeme von innen her härten soll.

Karlheinz Pichler

Die Diskutanten des Podiumsgesprächs am BW-Security-Day vergangenen Mittwoch in Regensdorf waren sich einig: Awareness, also die Bewusstseins sensibilisierung aller Mitarbeiter, ist die wichtigste Massnahme im Kampf gegen die Bedrohungen der IT-Infrastrukturen im Unternehmen. Wolfgang Sidler, Sicherheitsbeauftragter bei der Bank Julius Bär, forderte vehement, dass punkto Security sämtliche Mitarbeiter – vom normalen Angestellten über Projektverantwortliche bis hin zu den Geschäftsleitungsmitgliedern – zur Mitverantwortung «erzogen» werden. Bei der Raiffeisen-Gruppe entwickelt man laut René Eggmann, Mitglied des dort tätigen dreiköpfigen Teams für Informationssicherheit, eine spezielle webbasierte Security-Trainingsplattform, die sämtliche Mitarbeiter zwingend durchlaufen müssen. Dieses Online-Tool soll Wissens- wie auch Aware-



FOTO: CW/KAPI

Bewusstseinsbildung sehen die Podiumsteilnehmer des BW-Security-Day als wichtigste Sicherheitsmassnahme an.

nesslücken aufdecken, die dann entsprechend gefüllt werden können. Um Viren und Trojaner aufzuspüren, setzt man bei Raiffeisen auf IDS (Intrusion Detection). Die Installation von IPS (Prevention) zur Sicherung von Geschäftsapplikationen wie das E-Banking sei nur eine Frage der Zeit, so Eggmann. Wenn man wie Raiffeisen über 450 Standorte verfüge, könne man mit solchen Systemen flächendeckend binnen weniger Stunden auf neue Bedrohungen

reagieren. Viren, Trojaner, Phishing, Spam und interne Bedrohungen hin oder her – für Reto Inversini, Sicherheitsbeauftragter beim Bundesamt für Informatik, lässt sich ein Paradigmenwechsel in der IT-Security nicht mehr aufhalten. Ein Paradigmenwechsel, der da lautet: «Baseline-Security». Der Umsetzungsprozess dafür heisse «Hardening». Inversini plädiert für die Härtung der Systeme von innen her. Den Anwendern und Abteilungen sollen demnach nur

noch jene Dienste, Applikationen und Daten verfügbar gemacht werden, die sie auch tatsächlich benötigen. In diesem Zusammenhang sei er das grösste Problem nicht in der Sicherheit als solcher, sondern in der Datenhaltung. Im Zuge der progressiv steigenden Datenflut werde es nämlich immer schwieriger, Daten zu klassifizieren und festzulegen, wer auf welche Daten Zugriff haben darf. Die Klassifizierung sei aber Voraussetzung, um zu wissen, was es überhaupt zu schützen gelte.